

**SPERRFRIST: 16.05.2025 10:00 Uhr**

Hauptversammlung der Volkswagen AG

Wolfsburg, 16. Mai 2025

**– Es gilt das gesprochene Wort –**

Sehr geehrter Herr Pötsch,  
sehr geehrter Herr Dr. Blume,  
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,  
sehr geehrte Aktionäre,

ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete unter anderem die DWS Investment GmbH (DWS), eine der größten europäischen Fondsgesellschaften sowie deren Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft in unseren Portfolios halten.

Für uns als langfristig orientierter, verantwortungsvoller Investor und Treuhänder ist dieser direkte Austausch mit Ihnen, den Mitgliedern der Verwaltung der Gesellschaft, im Rahmen der Hauptversammlung äußerst wichtig.

Für den Einsatz und die Leistungen in diesem Geschäftsjahr spreche ich im Namen der DWS allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Volkswagen-Konzerns unseren Dank aus. Ich bitte den Vorstand, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

### **Zur Geschäftsentwicklung:**

Das Jahr 2024 war erneut von globalen Herausforderungen geprägt, die auch für Volkswagen zu Absatz- und Ergebnisrückgängen geführt haben:

- Die Transformation zur Elektromobilität schreitet zwar voran, wobei die Dynamik in wichtigen europäischen Märkten und dem US-Markt zuletzt nachgelassen hat. In Deutschland konnte VW immerhin einen Beachtungserfolg verzeichnen und den bisherigen Platzhirschen Tesla von der Spitze verdrängen
- Die Region China bereitet weiterhin Kopfzerbrechen. Die Zeiten der deutschen Marktdominanz sind endgültig vorbei.

- Auch bei der Profitabilität haben einzelne Konzern-Marken eine Vollbremsung hingelegt. Der Vorstand hat seine Unzufriedenheit mit dieser durchwachsenen Performance bereits zum Ausdruck gebracht.

### **Zur Kapitalstruktur und der Dividende:**

Während wir uns im vergangenen Jahr noch über eine erhöhte Dividende freuen konnten, spiegelt der um 30 Prozent reduzierte Dividendenvorschlag für 2024 die desolante Lage des Konzerns wider. Immerhin wird mit der diesjährigen – reduzierten – Dividende die angestrebte Ausschüttungsquote von 30 Prozent erreicht.

1. Ist das das neue Dividenden-Niveau, auf das wir uns als Aktionäre einstellen müssen?

Aber auch die Aufteilung der Kapitalstruktur in Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien zeigt, wie entrückt die Großaktionäre in ihrer Wagenburg am Mittellandkanal vom Kapitalmarkt sind. Die Dividendenprämie liegt mit lediglich EUR 0,06 weiterhin unterhalb der 1-Prozent-Schwelle. Das ist kein auch nur annähernd angemessener Ausgleich für das fehlende Mitwirkungs- und Stimmrecht.

Hier erneuern wir unsere Aufforderung an den Aufsichtsrat, die Satzung entsprechend anzupassen und die Dividendenprämie für Vorzugsaktionäre anzuheben.

Doch das allein reicht nicht:

Wer Governance ignoriert, riskiert den langfristigen Unternehmenserfolg. Und bei Volkswagen ist hier nach wie vor Sand im Getriebe. Statt Fortschritt erleben wir seit Jahren Stillstand, teilweise sogar Rückschritt.

Bereits seit 2016 weisen wir auf fundamentale Schwächen im Governance-System des Konzerns hin.

### **Zur Corporate Governance:**

Ein besonders eklatanter Punkt ist die **Doppelrolle des Vorstandsvorsitzenden**, Herrn Oliver Blume, der gleichzeitig zwei DAX-Konzerne führt: VW und die börsennotierte Tochter Porsche AG. Diese Personalunion ist eine einmalige Situation in der deutschen Unternehmenslandschaft, und nicht nur aus Governance-Sicht untragbar.

Es bestehen eindeutig Interessenkonflikte zwischen den beiden Unternehmen, insbesondere mit Blick auf Strategie, Ressourcenverteilung und Kapitalmaßnahmen. Gerade die jüngsten Vorstandsveränderungen bei Porsche zeigen, dass der Druck auf Herrn Blume immens ist. Er kann sich nur bei einem der beiden Unternehmen auf die Herausforderungen konzentrieren.

Wir fordern mit Nachdruck und im Interesse von VW und Porsche, dass diese Doppelrolle unverzüglich beendet wird.

2. Wann wird Herr Blume sich auf die Führung nur noch eines Unternehmens – VW oder Porsche – konzentrieren?

Eine unabhängige Führung beider Konzerne ist de facto nicht möglich, wenn eine Person beide lenkt. Es entsteht ferner der Eindruck eines Konzerngefüges, in dem Einzelinteressen über Unternehmensinteressen gestellt werden. Der Eindruck verfestigt sich, dass bei VW Macht statt Markt dominiert.

Der Aufsichtsrat ermöglicht und verteidigt diese anhaltende Konstellation. Da stellt sich grundsätzlich die Frage, ob er seine Kontrollfunktion überhaupt angemessen ausübt. Verletzt der Aufsichtsrat pflichtwidrig das Unternehmenswohl und die Interessen der Minderheitsaktionäre?

### **Zur Unabhängigkeit im Aufsichtsrat:**

Die vier Aktionärsgruppen – die Familien Porsche und Piech, sowie das Land Niedersachsen und Qatar – dominieren nach Belieben. Insbesondere die vollständig abwesende Unabhängigkeit im Aufsichtsrat ist Ausdruck mangelnder Bereitschaft, die Interessen der Minderheitsaktionäre angemessen zu berücksichtigen.

Kontrolle und Einflussnahme sind nicht voneinander getrennt – ein deutliches Risiko für strategische Klarheit und echte Verantwortung. Von außen ist keine klare Linie zwischen Überwachung und operativer Einflussnahme zu erkennen. Insbesondere bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die Organfunktionen in Gremien der Porsche AG oder der Porsche SE wahrnehmen. Hier spreche ich insbesondere über die Herren Porsche, Piech und Pötsch.

Daher muss ich feststellen, dass in der per Ende November 2024 abgegebenen umfangreichen Entsprechenserklärung weiterhin wesentliche Abweichungen zu den Empfehlungen C.6 – C.10 unerwähnt bleiben.

Ein Governance-System, das wie im Fall Volkswagen von Interessenkonflikten durchzogen ist, kann kein Garant für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensführung sein.

Die Verwaltung versäumt es auch heute, durch Wahl eines unabhängigen Branchenexperten die längst überfällige Erneuerung im Aufsichtsrat anzustoßen. Stattdessen wird mit Herrn Mohammed Saif Al-Sowaidi der Nachfolger von Herrn Mansoor Ebrahim Al-Mahmoud als Vorstandsvorsitzender der Qatar Investment Authority (QIA) zur Wahl vorgeschlagen. Aufgrund seiner Qualifikationen ist davon auszugehen, dass Herr Al-Sowaidi den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernehmen soll.

3. Bitte erläutern Sie, wie der Prüfungsausschuss künftig zusammengesetzt sein soll.

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass mit der Wahl von Herrn Al-Sowaidi erneut ein Vertreter des immerhin 17 Prozent der Stimmrechte vertretenden Aktionärs Qatar in den Aufsichtsrat einzieht. Eine Abweichungserklärung nach Ziffer C.6 in Verbindung mit C.10 des DCGK erscheint hierbei angezeigt. Leider sehen wir erneut keine Bereitschaft, sich kritisch mit den Erwartungen des Kapitalmarkts auseinanderzusetzen.

Wir fordern weiterhin:

- unabhängige Mitglieder im Aufsichtsrat, ohne Nähe zu Konzern oder Großaktionären,
  - nachvollziehbare, transparente und von Qualifikation geleitete Nominierungsprozesse, sowie
  - eine überzeugende Qualifikationsmatrix für den Aufsichtsrat.
4. Wann werden Sie die Qualifikationsmatrix einer Überprüfung unterziehen und sie an etablierte Marktstandards anpassen?

Mit Blick auf die Sitzungsteilnahme fällt außerdem auf, dass die Anwesenheitsquoten weiterhin ausbaufähig sind. Sowohl Herr Pötsch, als Aufsichtsratsvorsitzender, sowie Herr Al-Mahmoud, als Vorsitzender des Prüfungsausschusses haben nicht nur Sitzungen des Plenums versäumt. Sie haben beide auch jeweils an Sitzungen der Ausschüsse nicht teilgenommen, denen sie vorsitzen – nämlich dem Präsidium und dem Prüfungsausschuss.

5. Worin waren diese Nichtteilnahmen jeweils begründet?

6. Welche Beschlüsse wurden in den jeweiligen Sitzungen getroffen?

Wir erwarten von einem globalen Automobilhersteller, dass er seine Transformation zu einem Anbieter nachhaltiger automobiler Produkte nicht als Pflichtaufgabe, sondern als Führungsaufgabe versteht. Das gilt auch für den Aufsichtsrat.

Dazu zählt auch der konsequente Umgang mit Lieferkettenverantwortung, insbesondere in Hochrisikoregionen. Dazu zählen Klimaziele, die mit belastbaren Transformationspfaden untermauert sind. Eine echte Integritätskultur, die über Compliance-Schulungen hinaus geht. Und Kontrolleure, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind, und dieser auch nachkommen.

### **Zur Vergütung:**

Als DWS vertreten wir die klare Forderung, dass Vergütung Leistung abbilden muss – und zwar nachhaltige, mehrdimensionale Leistung. Das derzeitige und nicht von uns unterstützte Vergütungssystem bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. Ich verweise hierzu auf meine Ausführungen in der Hauptversammlung 2024.

### **Fazit:**

Volkswagen kann mehr leisten. Und Volkswagen muss mehr leisten! Es braucht bei VW eine Governance-Wende, und zwar nicht nur auf dem Papier, sondern in der Praxis.

Wir fordern Vorstand und Aufsichtsrat auf, 2025 zu einem Jahr der strukturellen Erneuerung zu machen. Nur mit glaubwürdiger, moderner Corporate Governance wird VW auch im globalen Wettbewerb bestehen, und das Vertrauen der Kapitalmärkte dauerhaft zurückgewinnen.

~ ~ ~

Hiermit schließe ich meine Ausführungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und die Beantwortung unserer Fragen.

A small, thin diagonal line located in the bottom left corner of the page.